

25.01.2023

KONZEPTION



Kindergarten St. Martin

Detterstraße 37
94469 Deggendorf
Tel. 0991/22541
Fax 0991/299182

E-Mail: kita.st-martin.deggendorf@bistum-regensburg.de

Träger: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Martin
Egger Straße 11
94469 Deggendorf
Tel. 0991/29650
Fax 0991/284711

E-mail: pfarramt@sanktmartin.org
Homepage: www.sanktmartin.org

1. Beschreibung der Einrichtung

Der Kindergarten St. Martin hat eine zentrale Lage in der Stadt Deggendorf. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Pfarrkirche St. Martin, die Autobahn A92, der Bahnhof, das Landratsamt und der Stadtpark.

Der Kindergarten hat 5 Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen. Diese sind über 3 Stockwerke verteilt. Zusätzlich stehen eine Turnhalle, ein Atelier, eine Werkstatt, ein Ruheraum, eine Lernwerkstatt, 3 Waschräume mit kindgerechten Toiletten und ein Besprechungszimmer zur Verfügung.

Auf der großzügigen Außenanlage findet man Schaukeln, Sandkasten, Kletteranlagen, Rutschen, Doppelreck usw..

2. Kinder

Im Kindergarten St. Martin werden Kinder von zwei bis sechs Jahren betreut.

In die vier Kindergartengruppen gehen Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Nur in Ausnahmefällen können Kinder unter 3 Jahren betreut werden, denn diese Kinder belegen zwei Plätze.

In der Regel werden Kinder unter 3 Jahren in der Kleinkindgruppe betreut. Die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren wird im Konzeptionsanhang beschrieben.

3. Zahl der anerkannten Plätze

125 Plätze sind gem. Art. 7 BayKiBiG anerkannt. Somit können in die Kindergartengruppen bis zu 25 Kinder und in die Kleinkindgruppe 12 Kinder aufgenommen werden.

25.01.2023

4. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte und in der Kleinkindgruppe gestaltet.

Bayerische Bildungsleitlinien (BayBl)

Kindeswohl und Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen. Kinder brauchen Schutz! Der Kindergarten hat ein eigenes Schutzkonzept entwickelt, indem Vorgehensweisen und Maßnahmen zum Schutz der Kinder erstellt wurden.

Vorkurs 240 für Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben. Der Kindergarten erhebt den Sprachstand (Sismik/Seldak) aller Kinder die sich im vorletzten Kindergartenjahr befinden. Der Kindergarten startet den Vorkurs 1,5 Jahre vor Schulbeginn mit 40 + 80 Stunden á 45 Minuten. Die Grundschule ergänzt den Vorkurs mit 120 Std. á 45 Minuten im letzten Kindergartenjahr.

5.1. Einzugsgebiet / Anmeldung

Die Kinder kommen aus der gesamten Stadt Deggendorf.
Bevorzugt werden Kinder aus der Pfarrgemeinde St. Martin.

Das Betreuungsjahr startet jährlich zum 01.September. Eine unterjährige Vergabe kann nur im Einzelfall und in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit freier Plätze erfolgen. Die Betreuungsvergabe erfolgt zentral über ein datenschutzkonformes Onlineverfahren, dem Bürgerserviceportal. Sie finden den Zugang zum Bürgerserviceportal auf der Homepage der Stadt Deggendorf unter <https://www.buergerserviceportal.de/bayern/deggendorf>.

Die Anmeldung für das nächste Kindergartenjahr findet meist im Februar statt, der Termin wird durch die örtliche Presse bekannt gegeben.

In der Anmeldewoche besteht die Möglichkeit den Kindergarten zu besichtigen.

5.2. Eingewöhnung

Mit der Platzzusage erhalten die Eltern einen „Schnuppertermin“ an dem ihr Kind in Begleitung der Eltern für ca. 2 Stunden den Kindergarten besuchen darf.

Die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt in der Regel im September. Planen sie für die Eingewöhnung rund 4 Wochen ein.

In unserer Einrichtung kommt jeden Tag nur ein „neues Kind“ dazu, so können wir uns für jeden Neuanfänger bewusst Zeit nehmen.

In den ersten Tagen ist es üblich, dass ihr Kind nur für 2 Stunden in den Kindergarten kommt und von einem Elternteil begleitet wird. Die Eltern sollen jedoch meist im Hintergrund bleiben und sich am besten nicht einbringen („ich sitze da hinten“).

Ist das Kind in der Gruppe und bei der Erzieherin „angekommen“ können die Eltern den Gruppenraum verlassen, bleiben aber in der Einrichtung. Das Kind weiß zwar, dass die Eltern da sind, aber in ihrem neuen Kindergartenalltag spielen Mama und Papa nun keine Rolle mehr. In dieser Zeit wird die Anwesenheitszeit immer länger, so dass das Kind den ganz normalen Tagesablauf mit Freispiel, Morgenkreis, Brotzeit und Angeboten kennenlernt.

In der letzten Phase verlassen die Eltern den Kindergarten. Am besten ein kurzes Abschiedsritual. Auf keinen Fall sollten die Eltern sich „rausschleichen“. Wichtig ist aber, dass Mama oder Papa nicht weit weg und immer telefonisch erreichbar sind.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Es gibt Kinder, bei denen dauert die Eingewöhnung nur wenige Tage. Andere sind am Anfang begeistert dabei, nach 3 Wochen aber fällt es plötzlich schwer. Auch der Abschied fällt manchen Kindern nicht leicht. Wichtig ist dann, eine enge Absprache mit der Erzieherin.

6. Gruppenorganisation

Die Kinder werden in Stammgruppen zugeteilt. Im Tagesverlauf können die Kindergartenkinder den Gangbereich und die Gruppenräume des jeweiligen Stockwerkes nutzen. Zusätzlich werden gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten. Die Turnhalle steht den Gruppen nach einem Zeitplan zur Verfügung.

Die Kinder unter 3 Jahren werden nur in ihrer Stammgruppe betreut und mischen sich nicht im Laufe des Tages mit den Kindergartenkindern.

7. Inklusion

Es ist uns wichtig, jedes Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Ideen in unserer Gesellschaft seinen Platz finden zu lassen. Erst dann kann es die Zukunft seiner Generation mitgestalten und beeinflussen. Dies ist ein Lernprozess, in dem es jede Anregung, liebevolle Hilfe und fürsorgliche Unterstützung braucht, die wir Erwachsenen ihm geben können.

Wir geben den Kindern die Freiheit, selbständig zu denken, zu handeln und neue Wege zu finden. So gestaltet das Kind mit uns zusammen seine Welt im Kindergarten. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem Kulturkreis die Kinder zu uns kommen. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird als selbstverständlich und als Chance gesehen.

Außerdem können auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Schwächen (beispielsweise Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten) bei uns aufgenommen werden. Das Konzept einer gemeinsamen Betreuung stützt sich auf die Erfahrung, dass alle Kinder viel voneinander lernen können. Das Zusammenleben wird von ihnen als selbstverständlich erlebt – so können Hemmschwellen oder Vorbehalte erst gar nicht entstehen.

Wir möchten Rahmenbedingungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und individuellen Unterstützungsbedarfen schaffen, damit alle Kinder wohnortnah und gleichberechtigt, gemeinsam betreut und gefördert werden können. Vielfältige externe Fachdienste wirken in unserer Einrichtung mit. Dazu gehören Frühförderstelle, mobile sonderpädagogische Hilfe (mSH), niedergelassene Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten) usw..

8. Zeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen wird eine Kernzeit (=Mindestbuchungszeit) von 4 Stunden festgelegt. Diese beginnt um 8.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Während der Kernzeit müssen alle Kinder gleichzeitig anwesend sein.

Je nach Buchung können Kinder von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr gebracht werden und von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr abgeholt werden.

Mit der Ferienordnung werden 30 Schließtage zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt. Weitere 5 Schließtage können für Teamfortbildungen des Personals entstehen. Diese Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

9. Kindergartengebühren

Beiträge

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für ihr Kind folgende Beiträge monatlich zu bezahlen.

| | | |
|--|----------------|----------|
| Kinder ab 3 Jahren monatlich | 3 – 4 Stunden | 71,- € |
| | 4 – 5 Stunden | 88,- € |
| | 5 – 6 Stunden | 105,- € |
| | 6 – 7 Stunden | 122,- € |
| | 7 – 8 Stunden | 139,- € |
| | 8 – 9 Stunden | 156,- € |
| Kinder unter 3 Jahren monatlich | 3 – 4 Stunden | 90,- € |
| | 4 – 5 Stunden | 112,- € |
| | 5 – 6 Stunden | 134,- € |
| | 6 – 7 Stunden | 156,- € |
| | 7 – 8 Stunden | 178,- € |
| | 8 – 9 Stunden | 200,- € |
| Kleinkindgruppe von 2-3 Jahren | 3 - 4 Stunden | 115.- € |
| | 4 – 5 Stunden | 143,- € |
| | 5 – 6 Stunden | 170,50 € |
| | 6 – 7 Stunden | 198,- € |
| Geschwisterermäßigung | erstes Kind | 10.- € |
| | zweites Kind | 20.- € |
| | drittes Kind | 30.- € |
| Mittagessen für Ganztagskinder monatlich | 1x wöchentlich | 16.- € |
| | 2x wöchentlich | 28.- € |
| | 3x wöchentlich | 40.- € |
| | 4x wöchentlich | 52.- € |
| | 5x wöchentlich | 64.- € |

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Jobcenter ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung und des Mittagessens.

Beitragszuschuss

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich. Aufgrund des staatlichen Beitragszuschusses wird der Besuch einer Kindertageseinrichtung für viele Eltern kostenfrei bzw. der Elternbeitrag deutlich reduziert.

Bayerisches Krippengeld

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren. Das Krippengeld knüpft an die Betreuung in einer nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Einrichtung oder Tagespflege an.

Die Auszahlung erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld zur Verfügung. Dort gibt es auch Antworten auf häufige Fragen zum Krippengeld. Außerdem beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBFS unter der Nummer 0931/ 32090929 Fragen dazu. Das Service-Telefon steht Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr zur Verfügung.

10.Personal

25.01.2023

In §17 BayKiBiG wird sichergestellt, dass in der Einrichtung ausreichend pädagogisches Personal eingesetzt wird. Für je 11,0 Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder ist je eine Arbeitsstunde des pädagogischen Personals anzusetzen (Anstellungsschlüssel von 1:11,0); empfohlen wird ein Anstellungsschlüssel von 1:10.

Das Gesamtteam umfasst alle päd. Mitarbeiterinnen. Teambesprechungen finden im 3-wöchigen Rhythmus statt und werden protokolliert. Bei diesen Besprechungen geht es um die Weiterentwicklung und die Gesamtqualität der Einrichtung. Es werden Planung, Durchführung und Reflexion der Elternarbeit und der päd. Arbeit mit den Kindern besprochen. Fallbesprechungen, fachliche Diskussionen und Organisation von Veranstaltungen finden hier ebenfalls statt. Die Moderation übernimmt dabei die Leitung oder stellvertretende Leitung.

11. Qualitätssicherung

Es sind ein Handbuch, ein Konzept und ein Schutzkonzept erstellt worden, die fortlaufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt werden. An die Eltern werden regelmäßig Informationen und mindestens einmal jährlich Evaluationsfragebögen herausgegeben.

Eine Erzieherin fungiert zusätzlich als Sicherheitsbeauftragte. Zu deren Aufgaben gehört die Überwachung der verschiedenen Prüfungstermine, beispielsweise Brandschutz, Blitzschutz und Prüfung der Elektrik der Einrichtung. Kontrolle des Erste-Hilfe-Schranks, Funktions- und Verschleißkontrolle der Außenanlagen und Überprüfung der Einhaltung der Hygienevorschriften gehören ebenfalls dazu.

Maximal 5 Tage stehen der Einrichtung für Teamfortbildungen jährlich zur Verfügung.

Jeder Mitarbeiterin stehen 2-3 Tage für individuelle Fortbildungen zur Verfügung. Alle Mitarbeiter haben eine Ersthelferausbildung. Weiterbildung des Personals in Hinblick auf die Verkehrserziehung erfolgt durch die Verkehrswacht.

Die Erziehungsberatung und die Frühförderstelle St. Raphael bieten jeweils Supervisionsgruppen an.

12. Kooperation und Vernetzung

Hierbei möchten wir die Kooperation mit der Grundschule St. Martin in besonderem Maße hervorheben. In regelmäßigen Abständen findet statt: Besuche der Schulkinder im Kindergarten (z.B. Märchen vorlesen), Schnuppertage in der Schule, gemeinsame Projekte, Gemeinsame Organisation von Vorführungen oder Theaterbesuchen, Kooperationstreffen von Erziehern und Lehrern, Mitwirkung der Erzieherinnen bei der Schuleinschreibung und gemeinsame Elternabende. Eine gute Zusammenarbeit mit Schule und Lehrkräften ist notwendig um die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten und um ihnen den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Als Ansprechpartnerinnen stehen uns die Kindergartenbeauftragte von der Diözese Regensburg und Mitarbeiter der Landratsamts Deggendorf zur Verfügung

Mit folgenden Stellen arbeiten wir außerdem zusammen: Pfarrkirchenstiftung St. Martin, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., KoKi, Landratsamt Deggendorf, Stadtverwaltung Deggendorf, staatliches Gesundheitsamt, Fachakademie für Sozialpädagogik, Grundschulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Förderverein Kindergarten St. Martin, Elternbeirat Kindergarten St. Martin, Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle St. Raphael, Verkehrswacht, Ergotherapeuten, Logopäden und verschiedene Fachreferenten.

13. Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind kommt als „kompetenter Mensch“ zur Welt. Es nimmt von Anfang an seine Umwelt wahr und gestaltet seine Entwicklung aktiv mit. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, mit seinen eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Es hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist.

Kinder haben Rechte, die in den UN-Kinderrechtskonventionen beschrieben ist.

14. Rolle der Erzieherin

Eine zentrale Rolle als Erzieherin in der Einrichtung ist, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren.

Mit den Kindern stehen wir im ständigen Dialog und ermutigen sie, sich Situationen individuell zu stellen. Im Alltag mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten und Herausforderungen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen, ihre Konflikte selbständig lösen und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als Spielpartner koordinieren wir die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung.

Wir sind ein Gegenüber für die Kinder, insbesondere, wenn sie ihre Grenzen neu definieren wollen.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und adäquat zu unterstützen.

Durch den intensiven Umgang und die Auseinandersetzung mit den Kindern, sind wir in einem ständigen Prozess voneinander zu lernen und uns zu reflektieren

15. Pädagogische Schwerpunkte

15.1. Die Basiskompetenzen

15.1.1 Die personalen Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung beinhaltet das Selbstwertgefühl und das positive Selbstkonzept der Kinder. Grundsätzlich schaffen wir in unserem Kindergarten eine positive Atmosphäre, holen jedes Kind an seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab und geben dem Kind die Gewissheit angenommen zu sein.

In unserem Kindergarten wird zum Beispiel für jedes Kind eine Portfoliomappe angelegt, in der gemeinsam mit den Kindern die Entwicklungsschritte dokumentiert werden. Dies geschieht durch Zeichnungen, Fotos und Protokolle von Erzählungen.

Motivationale Kompetenzen

25.01.2023

Der Wunsch nach autonomem Handeln wird bei unseren Gesprächsrunden, im Freispiel und in Projektarbeiten unterstützt.

Um den Kindern ihre Kompetenzen erlebbar zu machen stellen wir ihnen Aufgaben, die ihrem Leistungsniveau entsprechen zur Verfügung.

In unseren Gesprächsrunden werden Regeln und Konsequenzen gemeinsam mit den Kindern bestimmt. Dadurch entwickeln die Kinder Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung.

In der Projektarbeit greifen wir die Themen und Interessen der Kinder auf, dadurch sind die Kinder interessierter und entwickeln hohe Eigenmotivation. Die individuellen Bedürfnisse können optimal gefördert werden.

Kognitive Kompetenzen

Wir versuchen die Welt der Kinder zu erweitern, neue Begriffe zu bilden und neue Denkmuster zu erwerben. Dabei sehen wir in unserer Einrichtung Fehler nicht als Inkompetenz, sondern ermuntern die Kinder nach eigenen Problemlösungsmöglichkeiten zu suchen. Je nach Situation geschieht dies mit dem einzelnen Kind oder in der Gruppe.

Um die differenzierte Wahrnehmung der Kinder zu fördern, wollen wir alle Sinne der Kinder ansprechen. Dies geschieht beispielsweise durch: Rhythmuserfahrungen, Tast- und Fühlspiele, Hör-Memory, Montessorimaterialien oder gemeinsames Kochen.

Um das Gedächtnis der Kinder zu schulen lassen wir eigene Erlebnisse oder Bilderbücher nacherzählen und bieten geeignetes Spielmaterial an.

Phantasie und Kreativität regen wir durch die verschiedensten Aktivitäten an: Experimente, freies Gestalten oder Rollenspiele.

Physische Kompetenzen

Wir informieren die Kinder über den gesundheitlichen Wert von ausgewogener Ernährung, regelmäßigen Untersuchungen beim Arzt, Hygienemaßnahmen und Bewegung.

Durch Bewegungsangebote und Aktivitäten im Freien können die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten trainieren und auch bei Entspannungsübungen ihre körperliche Anspannung regulieren. Zusammen mit den Kindern wird in unserem Kindergarten gekocht, wobei die einzelnen Nahrungsmittel besprochen werden.

15.1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken, legen wir großen Wert darauf, dass sich die Kinder angemessen ausdrücken können, um Konflikte zu lösen und ein demokratisches Miteinander zu ermöglichen. Im Kindergartenalter lernt das Kind zunehmend Gefühle anderer zu erkennen und mitfühlend darauf zu reagieren. Durch diese Kenntnisse ist das Kind in der Lage eine positive Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Im täglichen Umgang miteinander werden diese Kompetenzen geübt und vom Fachpersonal unterstützt.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Unser Auftrag als katholischer Kindergarten beinhaltet die Vermittlung von christlichen Wert- und Moralvorstellungen. Wir feiern Feste im Kirchenjahr wodurch die Kinder eine Orientierungshilfe erlangen. Beispielsweise erfahren die Kinder beim Erarbeiten des St. Martinfestes den Wert des Teilens. Durch die vielfältigen kulturellen Hintergründe der Familien und die damit verbundene Integrationsarbeit sollen die Kinder sensibilisiert werden, so dass sie unvoreingenommen und achtungsvoll miteinander umgehen können.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Durch verschiedene Projekte erfahren Kinder die Wichtigkeit Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen z.B. „Herbstputz“ im Garten. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder Verantwortung für das eigene Handeln und anderen gegenüber zu übernehmen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Partizipation)

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit in Gruppengesprächen demokratisch abzustimmen und Entscheidungen zu treffen. Dabei bekommt jeder die Möglichkeit die eigene Meinung einzubringen. Gemeinsam werden der Projektverlauf, Regeln, Feste und weitere Aktionen geplant und besprochen. Dies wollen wir an folgendem Beispiel verdeutlichen: Die Kinder äußern, dass es draußen schneit. Gemeinsam werden in einer Gesprächsrunde Ideen gesammelt, was man jetzt draußen machen könnte (Schneemann bauen, Schlitten fahren, Schneeballschlacht machen...). Deren Durchführbarkeit wird mit den Kindern überprüft, nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt und anschließend wird diese Aktion durchgeführt.

15.1.3. Lernmethodische Kompetenz

Methoden der Selbststeuerung und Selbsthilfe (Kokonstruktion)

Wir wollen den Kindern vermitteln, wo man welche Informationen bekommen kann. Dies wird am Beispiel der Frage eines Kindes „Was kommt aus einem Schneepflug heraus?“ ersichtlich. Die Erzieherin sammelte zusammen mit den Kindern mögliche Informationsquellen, wie Lexikon, Internet, Anrufe, Bücherei oder Bilderbücher. Falls nötig werden durch die Fachkraft zur Unterstützung zusätzliche Informationsquellen vorgeschlagen. Ein Kind schlägt vor seinen Vater zu befragen, da dieser im Winter Schneepflug fährt. Daraufhin wurde dieser in die Gruppe eingeladen und er erzählte den Kindern, dass Streusalz auf die Straßen gestreut wird und warum dies nötig ist.

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass Lernen als Zusammenarbeit stattfindet, also vom Personal und den Kindern gemeinsam konstruiert wird. Dabei tritt der reine Erwerb von Fakten in den Hintergrund, denn hier ist „der Weg das Ziel“. Wir als Fachkräfte machen uns gemeinsam mit den Kindern auf, Dinge zu erforschen. In verschiedenen Bereichen bringen die Kinder Ideen, Fragen und Bedürfnisse ein. Wir planen gemeinsame Aktivitäten und entwickeln Regeln. Die Kinder können sich als aktive Forscher und Entdecker erleben und entwickeln ihre Wahrnehmung und Gedanken weiter. Jeder soll dabei Gelegenheit bekommen seine Sichtweisen und Theorien mitzuteilen, miteinander zu diskutieren und andere Meinungen zu akzeptieren. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit das Bildungs- und Einrichtungsgeschehen aktiv mitzugestalten. Die Kinder entscheiden sich selbst welche Aktivitäten sie wahrnehmen möchten. Diese Prozesse werden vom Personal ständig beobachtet und mit den Kindern weiterentwickelt.

In jedem Gruppenraum stehen den Kindern außerdem vielfältige und altersgerechte Lernmaterialien zur freien Verfügung. Bei vielen Lernspielen ist eine Selbstkontrolle möglich, wodurch Fehler selbständig behoben werden.

Wissen in lebensnahen Kontexten erleben

Wir schaffen den Kindern verschiedene Möglichkeiten, erworbenes Wissen anzuwenden (z.B. wir besprechen das Pflanzenwachstum, anschließend darf jedes Kind einen Samen für eine Pflanze säen.) In unserem Kindergarten werden außerdem häufig Experimente in verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen durchgeführt. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder alle Versuche auch selbst durchführen können und nicht nur in der Position des stillen Beobachters bleiben. Indem jedes Kind selbst experimentiert lernt es, dass Naturgesetze immer gelten und es wird dazu angeregt Versuche gegebenenfalls zu erweitern.

Reflexion und Versprachlichung von Wissen

Wir legen großen Wert darauf den Kindern Gelerntes bewusst zu machen. Durch Reflexion des Erlebten und Gelernten wird ein Bewusstsein entwickelt, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es lernen. Durch die Dokumentation der Projekte und die Fotos im Portfolio wird Wissen nachvollziehbar. In einer Gesprächsrunde nach der Aktivität wird gelerntes gefestigt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit über die Tätigkeiten nachzudenken und zu erzählen. Beispielsweise erzählt ein Kind, dass es beim Obstschneiden gemerkt hat, ein Messer schneidet nur auf einer Seite.

15.1.4. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unsere Tageseinrichtung hilft alltägliche Belastungen zu verstehen und zu verarbeiten. Die Erzieher tragen dazu bei, indem sie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen und die Kinder unterstützen Lösungsmöglichkeiten zu finden.

15.2. Besonderheiten unserer Einrichtung

Religiöse Erziehung

Der emotionale Zugang zu Gott hat seine Grundlage im frühen Kindesalter, deshalb ist es uns sehr wichtig den Kindern vertrauensbildende Grunderfahrungen zu bieten. Dabei können das Miterleben von Gemeinschaften, Festen, Ritualen oder der Begegnung von Zeichen und Symbolen helfen. Kinder erleben religiöse Feste, die darauf bezogenen Erzählungen aus heiligen Schriften, Geschichten und Legenden. Über diese Erlebnisse werden für sie auch die Zusammenhänge mit ihrem eigenen Leben deutlich, kommen eigene Hoffnungen, Wünsche und Ängste zum Ausdruck. Religion ist nicht nur Ausdruck der Persönlichkeit, sondern bedeutet zugleich die Zugehörigkeit zu einer Kultur und einer bestimmten Gemeinschaft. Wir als katholische Tageseinrichtung halten uns grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen. Wir achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird und erwarten umgekehrt, dass das religiöse Angebot unserer Einrichtung akzeptieren wird. Da die Kinder aus verschiedenen Kulturen kommen, sind sowohl der Kontakt, wie auch der Austausch religiösen Empfindens erwünscht. So können Toleranz und Weltoffenheit erfahren werden. Dieser Austausch kann Freundschaften hervorbringen, die für unsere Gesellschaft auf dem Weg zum interkulturellen Europa dringend erforderlich sind.

25.01.2023

Integration von Kindern und deren Familien mit Migrationshintergrund

Wir legen in unserem Kindergarten großen Wert auf die Integration aller Kulturen, um somit ein konstruktives und friedliches Miteinander zu schaffen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und das Interesse an anderen Ländern fördern. Die Neugierde und Freude an anderen Sprachen soll geweckt werden und als Bereicherung verstanden werden. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um Toleranz und Akzeptanz bei den Kindern zu fördern. Sie sollen so lernen die vielfältigen Eigenheiten anderer Kinder, wie beispielsweise eine andere Hautfarbe annehmen zu können. In unserer Einrichtung wird großen Wert daraufgelegt, dass die Kinder Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft entwickeln. Die Kinder sollen lernen, dass es verschiedene Wege gibt sich auszudrücken. Es liegt uns am Herzen die Kinder zu offenen, vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl zu erziehen.

16. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Einen ersten Einblick können die Eltern durch eine ausführliche PowerPoint Präsentation auf der Homepage der Pfarrei St. Martin gewinnen.

Das erste Gespräch findet bereits bei der Vertragsunterzeichnung mit der Kindergartenleitung statt.

Bei dieser Gelegenheit können Eltern die Gruppe und das Personal kennenlernen, sowie den Kindergarten anschauen.

Außerdem wird jährlich mindestens ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Über das Jahr hinweg haben die Eltern nach Voranmeldung die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen.

Die Eltern werden durch die Kita-Info-App, Aushänge an der Pinnwand, Elternbriefe und im Internet über Veränderungen, Aktuelles und Projektarbeiten informiert. Um der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparenter zu machen, haben wir immer wieder Artikel über unsere Aktivitäten in der örtlichen Presse.

Mindestens einmal jährlich werden die Eltern zu ihrer Zufriedenheit im Kindergarten und/oder zu den Öffnungszeiten befragt.

Jährlich finden Veranstaltungen statt, bei denen die Eltern eingeladen sind und aktiv mithelfen können z.B. Sommerfest, Gottesdienste, Ausflüge, Kuchenverkauf, Muttertagfeier, Vatertagfeier, Martinsfeier, Lagerfeuer usw.

Wir bieten interessierten Eltern die Möglichkeit zur Hospitation. Das bedeutet,

25.01.2023

die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind einen Tag im Kindergartenalltag zu begleiten.

Im Oktober findet die Wahl des Elternbeirats statt. Es werden mindestens 3 Vertreter gewählt (1. Vorsitzender, Stellvertreter und Schriftführer). Durch die Bestimmungen im BayKiBig wird gewährleistet, dass die Elternvertreter ein Mitspracherecht wahrnehmen können. Dieser Beirat hilft bei Aktionen des Kindergartenteams mit. Er organisiert auch eigene Aktionen, wie zum Beispiel Plätzchenverkauf im Advent.

17. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

17.1. Soziales Lernen

Das übergeordnete Lernziel besteht darin, Kinder in ihren Fähigkeiten zu fördern, die Gefühle anderer zu erkennen, die Sichtweise eines Gegenübers kennen zu lernen und empathisch auf andere zu reagieren.

Durch Rollenspiele und Bilderbücher werden verschiedene Alltags- und Lebenssituationen aufgearbeitet.

17.2. Interkulturelles Lernen

Die Kinder unserer Kindertagesstätte stammen aus unterschiedlichen Nationen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber verschiedenen Ländern fördern.

Das interkulturelle Lernen fängt bei uns mit kleinen Alltagssituationen an. Beispielsweise werden zweisprachige Bilderbücher vorgelesen und Hörspiele angehört. Es wird in unterschiedlichen Sprachen gesungen und gezählt. Auch im Spielmaterial (Puzzle, Puppen usw.) finden sich verschiedene Nationen wieder.

17.3. Kreativität

Die Kinder sind bei uns in der Tagesstätte täglich auf vielfältige Weise kreativ. Themen und Projekt bezogen werden Gestaltungsangebote mit verschiedenen Techniken durchgeführt. Im Atelier und in den Gruppenräumen finden die Kinder einen Bereich vor der zu künstlerischen Aktivitäten und zur freien Gestaltungsarbeit einlädt. Die Kinderwerkstatt bietet zusätzlichen Raum zum Sägen und Hämmern. Ein großer Baubereich im Gang und in den Gruppen mit Holzbausteinen und anderem Konstruktionsmaterial ausgestattet und regen so die Kreativität der Kinder an.

17.4. Musik

Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unabhängig vom Entwicklungs- und Sprachstand profitiert jedes Kind.

Oft werden Lieder gelernt und mit kleinen Rhythmusinstrumenten begleitet. Die Kinder haben auch die Möglichkeit einfache Klanginstrumente, wie Rasseln zu basteln. Wir erlernen mit den Kindern Tanz- und Bewegungsspiele, beispielsweise lernen wir zur Elternfeier Lieder und Tanzspiele. Hörspiele, CDs und Tonies stehen während der Freispielzeit zur Verfügung.

17.5. Bewegung

Bewegung ist für Kinder sehr wichtig, um den eigenen Körper und damit sich selbst kennen zu lernen. Das Kind kann sich so mit sich selbst auseinandersetzen und ein angemessenes Selbstbild entwickeln. Die Kinder sollen in unserem Kindergarten mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen verständigen, absprechen, nachgeben und sich durchsetzen. Lust, Freude, Erschöpfung und Energie werden dadurch empfunden und in der Bewegung erfahren. Das Kind kann sich so mit anderen vergleichen, sich messen, wetteifern und lernt dabei sowohl Siege und auch Niederlagen zu verkraften.

Neben dem Spiel in der Turnhalle ist uns auch Bewegung an der frischen Luft wichtig. Unser großzügiger Garten und die nähere Umgebung mit Stadtpark bieten dafür ideale Voraussetzungen.

17.6. Religion

Die Kinder erfahren kirchliche Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Adventszeit, Weihnachten, Hl. Drei-König, Aschekreuz, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten). Dies wollen wir im Kindergartenalltag durch gemeinsames Singen, Beten und Meditationen vertiefen. Der Kindergarten versteht sich als ein aktiver Bestandteil der Pfarrgemeinde.

Ein Beispiel dafür ist das Fest des Heiligen Martin. Die Kinder hören die Legende und spielen sie mit Verkleidung nach, üben die Lieder und basteln Laternen. Der Höhepunkt ist die Andacht in der Kirche mit dem Martinsspiel und anschließendem Laternenumzug. Der Elternbeirat sorgt danach für die Bewirtung.

Zusammen mit dem Kindergarten St. Wolfgang gestalteten wir außerdem jährlich zwei Familiengottesdienste.

Unser Kindergarten übernimmt alle zwei Jahre beim Pfarrfest die Betreuung und Unterhaltung der Kinder (Schminken, Nagelspiel, Wurfspiel und Luftballonwettbewerb).

17.7. Medien

In der heutigen Zeit sind Medien aus dem Leben nicht mehr wegzudenken. Die Kinder werden im täglichen Alltag stets mit Medien konfrontiert. Unsere Aufgabe besteht darin Medienkompetenz zu fördern indem wir Kinder für Medien sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit geben den fachgerechten Umgang mit Medien zu lernen.

Monatlich besuchen wir die Pfarrbücherei und die Stadtbücherei zur Ausleihe. In der Stadtbücherei beteiligen wir uns mit den Kindern an Führungen und Lesungen.

Folgende Medien stehen uns im Kindergarten zur Verfügung: Pro Gruppe ein Laptop, Tablet, Diensthandy, Telefon, Beamer, Hörstifte wie z.B. Tiptoi und Ting, Toniebox, ,Cd-Player, Diaprojektor, Bee-Boot, Fotoapparat, Bilderbücher usw..

17.8. Spracherziehung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, den Kindern eine hohe Sprachkompetenz zu vermitteln. Dies wollen wir durch Bilderbuchbetrachtungen, Bildkarten, Märchen, Fingerspiele, Geschichten, Reime, Rollenspiele und Nacherzählungen erreichen. Das phonologische Bewusstsein wird beispielsweise durch Silben klatschen geschult. Großes Interesse finden auch mehrsprachige Bilderbücher die teilweise mit einer CD ergänzt sind.

In unserer Einrichtung findet zusätzlich dazu der Vorkurs Deutsch 240 statt: Für Vorschulkinder mit Förderbedarf wird diese Fördermaßnahme angeboten. Dieser Vorkurs wird in Kooperation mit der Grundschule St. Martin durchgeführt. Das bedeutet, ein Teil des Vorkurses wird von einer Fachkraft aus der Grundschule und ein Teil vom Kindergartenpersonal durchgeführt. Der Vorkurs findet während der Buchungszeit im Kindergarten statt.

Einmal die Woche kommt unser Leseopa in den Kindergarten und liest Bilderbücher vor.

Am wichtigsten ist jedoch das tägliche Miteinander, die tägliche Kommunikation im Tagesgeschehen.

17.9. Umwelt und Natur

Grundsätzlich wollen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufgreifen. In unserer Einrichtung erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern einfache Regeln zur Mülltrennung und setzen diese aktiv um.

Regelmäßige Aufenthalte in der Natur, sowie Projekte zu diesem Thema sollen das Bewusstsein für die Umgebung schärfen. Durch Experimente lernen die Kinder die 4 Elemente und die Naturgesetze kennen. Der Kindergarten nutzt die Science-Lab- Forscherkisten, zu denen zwei Erzieherinnen geschult wurden und im Team als Multiplikatoren fungieren. Situationsorientiert wird oft mit den Kindern experimentiert. Auch Ausflüge und Exkursionen orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder. Bei Spaziergängen oder im Garten werden Veränderungen in der Natur aktiv erlebt.

17.10. Gesundheit

Die Kinder sollen durch eine gezielte Gesundheitserziehung in ihrer Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit für ihren Körper unterstützt werden. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. Täglich achten wir darauf, dass jedes Kind eine gesunde Pause mitbringt.

Unser Kindergarten nimmt am Schulfruchtprojekt teil und bekommt dadurch täglich frisches Obst, Gemüse und Milch.

Es besucht uns im Kindergarten ein Zahnarzt, der den Kindern die richtige Zahnpflege erklärt.

Zu den Kernbereichen der Gesundheitsvorsorge gehört auch das Thema Körper und Sexualität. Dieser Themenbereich wird bei uns nicht offensiv angegangen, sondern Kinderfragen aufgegriffen. Jedes Kind soll dabei eine positive Geschlechtsidentität entwickeln und einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben können.

Uns ist außerdem ein Grundwissen über den eigenen Körper wichtig, das heißt, z.B. dass die Körperteile korrekt benannt werden können, was wir unter anderem mit altersgemäßem Anschauungsmaterial erreichen wollen. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei, für die Kinder das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln, angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und NEIN sagen zu lernen. Deshalb nehmen wir die Gefühle und Bedürfnisse jedes Kindes sehr ernst und gehen darauf ein.

Die Wichtigkeit der täglichen Hygiene wird durch Gespräche und praktische Übungen vermittelt.

17.12. Schulvorbereitung

25.01.2023

Die Vorschulerziehung reduzieren wir in unserem Kindergarten nicht nur auf das letzte Jahr vor der Schule, wir bereiten alle Kinder täglich auf die Schule vor. Dies geschieht sobald sie unsere Einrichtung besuchen in der Förderung der Basiskompetenzen. Experimente, Ausflüge und Exkursionen sind uns sehr wichtig, um dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden. Wir versuchen dabei immer den Wissenserwerb zusammen mit den Kindern in Ko-Konstruktion zu gestalten.

Noch intensiver werden die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet.

Die Kinder werden im Juli aus dem Kindergarten verabschiedet.

18. Tagesablauf

Die tägliche Dauer des Besuches der Einrichtung richtet sich nach den Buchungszeiten des einzelnen Kindes. Alle Kinder müssen bis spätestens 8:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

| | |
|-----------------------|--------------------------------|
| 7.00 Uhr – 7.30 Uhr | Frühdienst (je Stockwerk) |
| 7.30 Uhr – 13:00 Uhr | Gruppenzeit für Gruppe 3 und 4 |
| 7:30 Uhr – 16:00 Uhr | Gruppenzeit für Gruppe 1 und 2 |
| 11:15 Uhr – 12:45 Uhr | Mittagessen für Gruppe 1 und 2 |

Die Kinder kommen täglich in ihrer gewohnten Umgebung und bei den vertrauten Bezugspersonen an.

Auch die Eltern nutzen die Bring- und Abholzeit zur Kommunikation und Informationsaustausch mit den Fachkräften.

Diese Gruppenstruktur ermöglicht allen Kindern Erfolgserlebnisse, und die Auswahl überschaubarer Spielangebote und Partner. Die Angebote in der Gruppe ergeben sich zum einen aus aktuellen Situationen und Beobachtungen innerhalb der Gruppe, zum anderen aus der weiteren Umwelt der Kinder und werden in der Regel so angeboten, dass die Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten angeregt und motiviert werden. Die Kinder lernen in der Gruppe aufeinander einfühlsam zuzugehen und Konflikte selbständig zu lösen. Die Eingewöhnungszeit und die Integration der neuen Kinder werden durch feste Bezugspersonen und Hilfe der Kinder in der Gruppe positiv beeinflusst. Grenzen setzen durch feste Regeln, die der jeweiligen Situation angepasst werden, geben den Kindern Halt und Orientierung, die sie für ihre Persönlichkeitsentwicklung dringend brauchen.

In der Gruppenzeit finden Angebote statt, Kinder besuchen andere Gruppen, Gangbereiche, Funktionsräume, die Turnhalle und der Garten können ebenso zum Spielen benutzt werden.

25.01.2023